

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Oberösterreich in den verschiedenen Kriegszeiten.

Von Michael Kaltenbrunner, Kooperator.
(Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Nun hatte das Bauernheer eine Stärke von 70.000 Mann; die konnten nicht beisammen bleiben. Ein Teil zog ins Salzkammergut, ein zweiter Teil stand im Mühl- und Machlandviertel, ein dritter ging nach

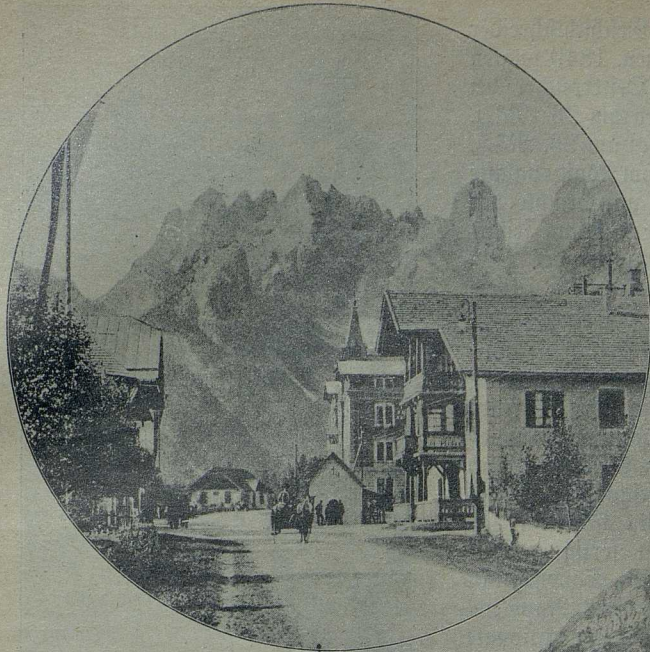
und starb am 5. Juli in Ebelsberg. An ihm verloren die Bauern ihren begabtesten und angesehensten Führer, dem sie blind vertrauten; mit seinem Tod wich allmählich auch der Stern des Glückes von der Sache der Bauern. Sein Nachfolger wurde Achaz Willinger, der beiehem nicht das Ansehen Fadingers und dessen Macht über die Bauern besaß.

Linz wurde währenddem ordentlich belagert und mehrere Teile der Stadt in Brand geschossen. Die Stände suchten die Bauern noch immer durch Patente zu beruhigen. Aber damit richteten sie nichts aus. Die Bauern brandschatzten weiter diejenigen im Lande, die nicht mithalten wollten und errichteten starke Lager, von denen das größte in der Weiberau bei Weibern im Hausrückviertel war. Die Belagerung von Linz ging mit wechselndem Erfolg weiter; einmal gelang es sogar 340 bayerischen Soldaten auf sechs Schiffen nach Linz zu kommen; öftere Stürme der Bauern wurden abgeschlagen, besonders am 21. Juli, wo allein bei 500 Bauern fielen. Immer wieder boten die Aufständischen unter Androhung von Mord und Brand alle Einwohner des Landes auf.

Als nun keine Aussicht auf einen kommenden Frieden war, erhielt der kaiserliche Feldherr Oberst Löbel am 22. Juli den Befehl, aus Niederösterreich ins Land einzumarschieren und Gewalt anzuwenden. Er kam mit 1500 Mann. Zuerst befreite er das belagerte Enns. 12.000 Bauern lagen vor der Stadt, sie wurden zerprengt und 500 blieben tot. Von dort rückte er über St. Florian und Ebelsberg gegen die Stadt Linz vor. (Fortsetzung folgt.)



Schützenhauptmann in Tirol (Finkshgauer).



„St. Gyligen ze Steyr“ „daz guetel im Mülpach, da der Fridel der Müllner auffst“, welcher jährlich 82 Pfund, zehn Mezen Hafer, zwei Mezen Korn, ein Lamm, acht Hühner, vier Käse und 60 Eier abzuliefern verpflichtet war. Daß im Tal auch später Wohlstand herrschte, bezeugt das sogenannte Schellhammerhaus aus 1630 mit schönen Sgraffiti. Funde aus prähistorischer Zeit besagen, daß der Mühlbachgraben schon in frühester Zeit bevölkert war und emsige Arbeiter aufwies. Seinen bekanntesten Ruf trägt er einzig durch die romantisch gelegene Wallerkapelle, welche der Besitzer des Wallergutes aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, Georg Eizenberger, erbauen wollte. Dieser fand in der Freising, unterhalb des Pfarrortes St. Ulrich bei Steyr, ein eisenbeschlagenes Kästchen mit französischem Geld, welches die Feinde bei der letzten Invasion zurückgelassen hatten. Er plante eine Kapelle zu erbauen, doch sein Projekt kam nicht zur Ausführung. Erst einer seiner Nachfolger im Besitze des Wallergutes, Leopold Brandecker, begann anfangs der fünfziger Jahre des verfloffenen Jahrhunderts an einer wildromantischen Stelle, am Anfangspunkt der sogenannten Wallermauer, mit dem Bau. Brandecker schaffte selbst den größten Teil des Baumaterials zur Höhe, zu welcher 230 Stufen führen. 1854 ward die Kapelle vollendet und dieselbe zu Ehren der Gottesmutter geweiht. Den zur felsigen Höhe anstrebenden Kreuzweg neben der Stiege erbaute Brandecker fünf Jahre später. Infolge ihrer romantischen Lage erfreut sich die Kapelle, deren Bild wir nachstehend bringen, ständig wachsenden Besuches.



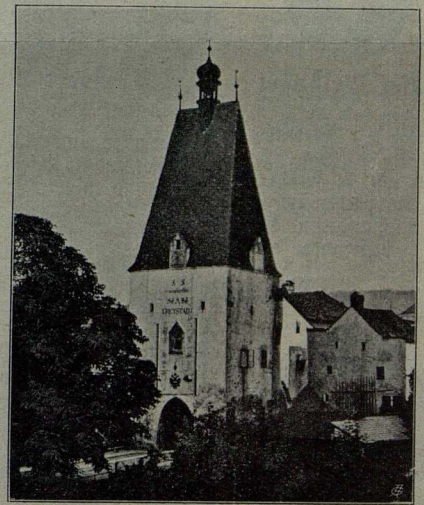
Bilder von der tirol.-ital. Grenze: Sandro mit Monte Cristallo (links), Schluderbach (rechts).

Eferding, zerstörte Popping und zog dann gegen Linz, der vierte (stärkste) Teil unter Stephan Fadinger marschierte nach Wels. Dort trennte sich dieses Heer wieder: ein Teil zog nach Lambach, Schwanenstadt, Böcklabruck, Gmunden; der andere Teil (die Hauptarmee unter Fadinger) gegen Kremsmünster und Steyr. Von dort wandte sich ein kleinerer Teil nach Enns, um diese Stadt zu belagern, der größere Teil (40.000 Mann, 20 Kanonen) unter Fadinger über St. Florian gegen Linz, um diese Stadt einzuschließen (6. Juni). Ueberall, wo die Bauern hinkamen, wurde geplündert, gefengt und gebrannt, manche, die nicht mitun wollten, aufgekümpft, katholische Priester verjagt oder ermordet. Im Hauptlager vor Linz war es nun eine Zeit ruhiger, da die Stände gern Unterhandlungen beginnen wollten und außerdem viele Bauern zur Arbeit nach Hause gehen mußten. Dafür waren die Bauern des Mühlviertels um so ungestümer. Dort vereinigten sich zahlreiche Bauern aus allen Pfarren des oberen Mühlviertels, besetzten Rohrbach (26. Mai), Schlögl (3000 Bauern eroberten das Stift), Migen, Haslach; im unteren Mühlviertel wurde alles erobert bis auf Freistadt, das seit 28. Mai von 5000 Bauern belagert wurde. Auch im Mühlviertel plünderte man überall, wo man hinkam, die Pfarrhöfe und verwüstete die Bauernhäuser jener, welche sich nicht der Bewegung anschlossen.

Am 7. Juni kam Fadinger von Ebelsberg her gegen Linz und schloß am 8. Juni einen Waffenstillstand zu Unterhandlungen. Am 9. Juni schon rückten die Bauern des Mühlviertels zur Belagerung von Linz gegen Urfahr heran; auch sie hielten über Aufforderung Fadingers Waffenstillstand.

In einem halben Monat hatten die Bauern fast ganz Oberösterreich unterworfen, soweit es damals zu Oesterreich gehörte; die drei noch nicht eroberten Städte (Linz, Enns und Freistadt) wurden von großen Scharen eingeschlossen. (Freistadt fiel am 1. Juli.)

Die nächsten Wochen wurden durch nutzlose Unterhandlungen ausgefüllt, wobei auf beiden Seiten Uebergriffe geschahen, besonders aber die Bauern, ermutigt durch ihre bisherigen Erfolge, einen großsprecherischen Ton anschlugen und alle ihre Forderungen erfüllt sehen wollten. Da die Verhandlungen zu keinem Ende führten, entschloß sich Fadinger am 24. Juni zur Belagerung von Linz. Schon am 28. Juni wurde Fadinger bei einem Inspektionritt vor dem Landhause in Linz schwer verwundet



Das Linzertor in Freistadt.

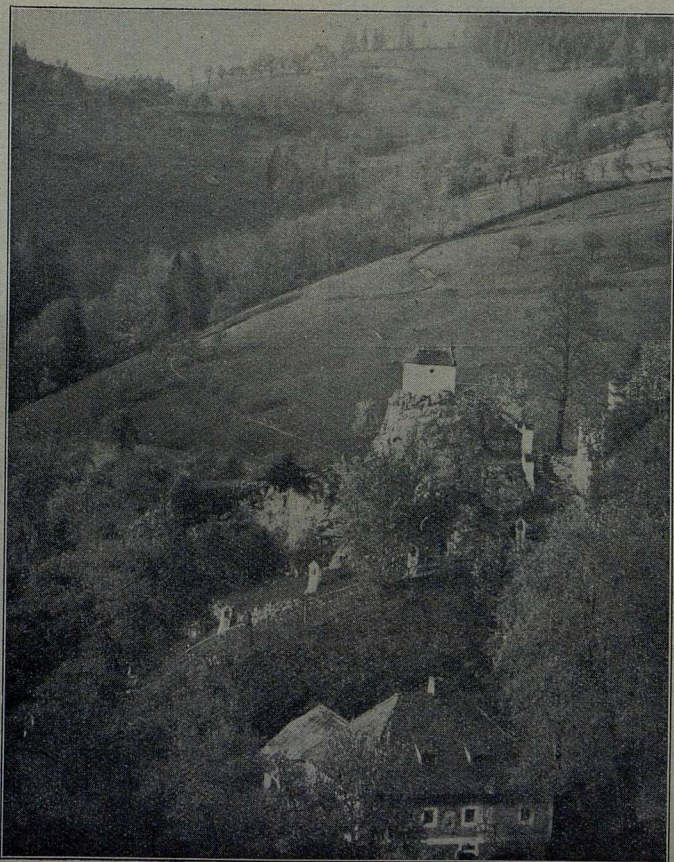
Zum Artikel: Oberösterreich in den verschiedenen Kriegszeiten.

Oesterreichs Siege über Italien.

In seinem ergreifenden Aufruf an seine Völker anlässlich der Kriegserklärung Italiens beschwört Kaiser Franz Josef die großen Erinnerungen seiner Jugend herauf, die sich an die Namen Novara, Mortara, Custozza und Lissa knüpfen. Es ist die unerbittliche Wahrheit der Vergangenheit, daß die Fürsten und Völker



Aus Tirol: Musikkapelle aus dem Grödnertal.



Wallerkapelle im Mühlbachgraben. (Phot. Sartorius, Steyr.)